

Procession zuzusehen. Als nun dieselb nahend zum Gilgen: Thor kommen, wurden sie von solchen Gefindel, (darunter der junge Jacob Fischer, Schneider: und ein Kirschner: Gesell, die vornehmsten Anfänger sollen gewesen seyn) unversehens angefallen, mit Steinen geworffen, verjagt, die Fahnen zerrissen, die Bücher verstreuet, der unlängst zuvor eingesetzte Pfarrer, Johann Widersperger, sammt einem Jungen, hart verwundet, seine Kutten zerhackt, und ein Conventual über die Reithen in die Enns hinab, (doch aus sonderer Schickung Gottes unbeschädigt) gesprengt. Die Thäter haben sich alsbald mit der Flucht salvirt, daß deren keiner mögen betreten werden. Der Abt estimirte den Gewalt auf 10. tausend Ducaten; Den Schaden aber an den zerrissenen Fahnen, und andern, über 600. Gulden; Und wolte von beyden die Gutmachung von dem Rath haben. Man muste damahlen nach Beschaffenheit selbiger Läuflte, Ruhe und Friede mit Geld kauffen; Dahero gabe der Rath, für angedeute Schädens: Prætension den Abten 200. Gulden, darmit war der Handel gestillt.

Annus  
Christi  
1601.

Eodem anno starb aufm Schloß allhier der Moldauische Fürst oder Wayvvoda, Alexander genannt, der noch im verwichenen 1598sten Jahr, den 6. Januarii gefänglich dahin gebracht worden, weil er mit dem Türcken in Correspondenz gestanden, sein Körper ist im Closter Garsten begraben worden.

Die Raths: Wahlen aufs eingehende 1602te Jahr fürzunehmen wolte die R. O. Regierung bey Bewerbung um den gewöhnlichen Consens nicht verwilligen; Aus Ursachen, weil denen von Steyer wohl bewust sey, in was Terminis, Straff und Pönfall sie ihrer und ihrer untergebenen Bürgerschaft wegen erzeugten Ungehorsams, und unterschiedener Tumult: Sachen stehen. Daher sie fernere Resolution von Kaiserlichen Hof zu erwarten, mit der Wahl innen zu halten, und das Stadt: Wesen, durch die zu regieren hätten, so die Aemter bishero und noch verwaltet hätten; Blieb also solche Wahl vor diß: mahl eingestelt.

1602.

Hanns Neudegger, neulich aufgenommener Stadtschreiber, wird durch ergangenen Lands: Hauptmännischen Befehl, von seinem Dienst removirt, und hingegen ein Catholischer M. Nicolaus Praunfalck, ein Böhmi, und damahls Reformation: Commissarius ex Officio eingesetzt.

Weil man die Gnade und Gab Gottes, mit dem herrlichen guten Wein: wachß anno 1599. mit schlechten Danck erkannt, vielmehr sich mit Bolltrinken und Verschwendung versündete, so seyn in verwichenen 1601. und diesem 1602ten Jahr darauf dermassen saure Wein gewachsen, welche man im Anfang nicht wohl trincken mögen. Daher diese zwey Jahr über eine solche Theurung in alten Oesterreichischen Weinen gewesen, daß die Aechtering nach und nach pro 30. Kreuzer und höher, und der Eimer, den man anno 99. nicht gern pro 4. Gulden bezahlt, biß 16. und 20. Gulden gestiegen, dessen vorhin kein Mensch gedacht; Zu Wien hat ein Eimer damahls 12. Gulden gegolten. Die Bauern zu Steyer, wann sie an Wochen: Märkten und sonst in die Stadt kommen, haben den sauren Wein stehen lassen, und dafür Raifel, Muscateller und andere Welsche Wein getruncken, weil sie mit den Oesterreichischen ein Geld gewest.

In diesem Jahr begaben sich Hieronymus Händel, Carl Essenhammer, und Thomas Winckler, vornehm: und vermögende Bürger, samt den Ihrigen, der Reformation halber, von hier hinweg, nacher Regenspurg; Und unlängst hernach auch Hannß Stauder nach Münsbach: Denen nachzufolgen ihrer noch mehr, der Vornehmsten in Werck waren, wo nicht solche Reformation etlicher massen wiederum hätte nachgelassen; sonderlich um diese Zeit, als im Jahr 1604. sich die Unruhe in Siebenbürgen, unter Stephano Bottskai erhube, und solcher Krieg endlich gar heraus in Oesterreich unter der Enns sich gezogen; Welcher Handel eine merckliche Linderung und Nachlaß, in der angefangenen Reformation mit sich brachte.

1604.